

Wieder Zeit für «Tanzzeit»

Ein Festival von «Tanzinwinterthur»

Wenn draussen die Kälte Einzug hält, kommt im Theater am Gleis Bewegung in die Stadt Winterthur. Zum 14. Mal findet das «Tanzzeit»-Festival statt. Veranstaltet wird es von «Tanzinwinterthur», dem Verein zur Unterstützung Winterthurer Tanzaktivitäten, den Ruth Girod, Ludmilla Weber, Elvi Leu und Susi Ludwig 1988 gegründet haben und der heute von Ana Tajouiti präsiert wird. Drei abendfüllende Produktionen und drei Doppelprogramme, lokale Künstler sowie Gäste aus dem In- und Ausland sind heuer zu sehen.

Zur Eröffnung am 16. November zeigt die Winterthurer Tänzerin Christina Thoma die Choreographie «petite liaison dangereuse» von Denise Lampart aus Zürich, die am selben Abend in «impressions d'une fatalité» tanzt. Von individuellen physischen Gefahrenzonen bis zur Rotation der Welt reicht thematisch der Doppelabend. Einen weiteren teilen sich die heimische Kompanie Tanzlicht danse contemporaine mit «ausverkauf» und die Leipziger Steffen Fuchs und Michael Veit mit «heimatland». Verhandelt werden prosaische Beobachtungen anlässlich eines Einkaufsbummels und Klischees rund um den Mythos der eigenen Wurzeln.

Als ein Höhepunkt im Festivalprogramm gilt die Kreation «eairth» der Strado Compagnia Danza aus Ulm. Ihr Bühnenbild ist eine Konstruktion aus Stahl und Netz, die sich in einer Höhe von 2,30 Metern über dem Boden aufspannt und auf der die Tanzenden akrobatisch die Schwereelosigkeit erproben. Wer es rhythmisch mitreissend mag, dem sei das Stück «afro tap junctions» der Bieler Lukas Weiss Productions empfohlen. Zwei Steptänzer wirbeln dabei mit drei Perkussionisten um die Wette und verbinden so die Trommeltöne Afrikas mit den Schritten feuriger Fusssohlen. Als prominenten Gast konnte das Organisationsteam des «Tanzzeit»-Festivals die berühmte Compagnia Aterballetto ihrem Programm anfügen. Die virtuose Ballettkompanie aus dem italienischen Reggio Emilia tritt mit «wam» und «cantata» am 23. und 24. November im Theater Winterthur auf. Den Fokus auf die lokale Tanzszene lenkt schliesslich wieder im Theater am Gleis die Gruppe FAA-Zone LTD; «le souffle des jours», eine Choreographie von Jean-Claude Pellaton, nimmt unbewusste Eindrücke aus dem Alltag auf und setzt sie in bewegte Energie um. Diese vor Ort zu fördern, ist das Anliegen des Vereins «Tanzinwinterthur». Dafür hat er seit diesem Jahr wieder einen längerfristigen Subventionsvertrag mit der Stadt, so dass auch im nächsten Herbst Zeit für «Tanzzeit» sein wird.

Christina Thurner